



MAGAZIN DER KATH. KIRCHENGEMEINDE

AUSGABE 3 | OKTOBER BIS NOVEMBER 2026



Sankt Klara
und Franziskus
am Main

Katholische Kirchengemeinde

gemeiNSam



SEI EIN
MENSCH

ÄNDERE DIE PERSPEKTIVE – DREHE MAL UM!



OKTOBER BIS NOVEMBER 2026

GRÜNDUNGSGOTTESDIENST	
„Wo Ströme zusammenfließen, entsteht Neues“	3
TITELTHEMA	
Großartige Menschlichkeit	6
LEBEN IN DER GEMEINDE	
Erstkommunion-Jahresthema 2027	8
Weltladen	8
Bibel-Teilen • engl. Gottesdienst • Erntedank	9
Hochzeiten • Taufen	15
Firmung – mehr als ein Fest	17
Musica Sacra	22
R.E.F.R.E.S.H Hanau • Taizé-Termine	23
Worauf es jetzt ankommt • Kirchenteamtag	26
GESICHTER DER GEMEINDE	
Der neue Pfarreirat und Verwaltungsrat	10
VERANSTALTUNGEN	
Angebote für Senioren	13
Kirchencafé etc. • Erlebnistanz • Laudes	16
ZEIT ZUR TRAUER	
Frühstück und Neujahrskaffee für Trauernde • Café der Erinnerung • Gottesdienste • Gräbersegnungen	19
KIRCHORTE	
St. Maria Niederdorfelden	24

RÜCKBLICK

Asterix und die Pfadfinder Niederdorfelden	28
Fronleichnam in Hanau • ökumenischer Altenheim- besuchsdienst • Hanauer Fußwallfahrt	29

GOTTESDIENSTE

Kindergottesdienste	20
Kirche Kunterbunt	21
Gottesdienstzeiten	30



DEZEMBER 2026 BIS JANUAR 2027

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Gottesdienste in der Adventszeit	2
Gottesdienste in der Weihnachtszeit	3
Gottesdienste in Großauheim	4
Kinder- und Familiengottesdienste	5

VERANSTALTUNGEN IM ADVENT 6 – 7

LEBEN IN DER GEMEINDE

Aktion Dreikönigssingen 2027	10
------------------------------	----

KIRCHORTE

St. Jakobus Großauheim	12
------------------------	----

VERANSTALTUNGEN

Konzerte in der Weihnachtszeit	8 – 9
Pilgerreise Sauerland und Münsterland •	
Meditatives Gebet mit Gesängen aus Taizé	15

KONTAKT • ANSPRECHPARTNER

Pastoralteam	16
Zentrales Pfarrbüro • Dependance Bergen-Enkheim	
Kontaktstellen an den Kirchorten	17

Redaktionsschluss Ausgabe 4 (Februar – Mai 2027):

23. Dezember 2026

E-Mail Redaktion: gemainsam@gmx.de

IMPRESSUM:

HERAUSGEBER ■ Katholische Kirchengemeinde Sankt Klara und Franziskus am Main, verantwortlicher Pfarrer Manuel Stickel ■ www.klara-franziskus-main.de • E-Mail: pfarrei.klara-franziskus@bistum-fulda.de | **REDAKTION** Ute Helfrich • Birgit Imgram • Norbert Klinger • Maurice Radauscher E-Mail: gemainsam@gmx.de | **VERTRIEBSORGANISATION** Marijke Graafma, Ute Helfrich | **ANZEIGEN, LAYOUT & PRODUKTION** Heike Wegner-Repke | **FOTOS** Pfarrbriefservice.de • pixabay.com • iStockphoto.com | **DRUCK** Druckerei Kümmel KG • 63512 Hainburg | **AUFLAGE** 4.900 Stück ■ **GEDRUCKT AUF RECYCLING-PAPIER – MIT DEM BLAUEN UMWELTENGEL AUSGEZEICHNET UND FSC®-ZERTIFIZIERT SOWIE MIT DEM EU ECO-LABEL** ■ **HINWEISE** „gemainsam“ ist das Kirchenmagazin der Pfarrgemeinde Sankt Klara und Franziskus am Main. Das Kirchenmagazin liegt in den katholischen Kirchen aus und wird in Großauheim und Großkrotzenburg an alle katholischen Haushalte kostenlos verteilt. Möchten Sie „gemainsam“ nach Hause geliefert bekommen, dann fragen Sie im Zentralen Pfarrbüro nach dem kostenlosen Abonnement. Die Finanzierung erfolgt durch unsere Inserenten und aus Spenden. Spendenkonto: Bitte im Pfarrbüro erfragen. Danke! | Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr und behalten uns Kürzungen vor. ■

„Wo Ströme zusammenfließen, entsteht Neues“

Feierlicher Gründungsgottesdienst der neuen Hanauer Pfarrei St. Klara und Franziskus am Main mit Bischof Gerber

Wo Main und Kinzig zusammenfließen, ist am 16. August in Hanau die neue katholische Pfarrei St. Klara und Franziskus am Main gegründet worden. Bischof Dr. Michael Gerber kam auf einem Schiff zu den Mainwiesen am Schloss Philippsruhe gefahren und feierte mit zahlreichen Gläubigen aus den bisherigen Pfarreien und Kirchorten den Gründungsgottesdienst. In seiner Predigt zeichnete er den Zusammenfluss der beiden Flüsse als Bild für die neue Pfarrei: Aus unterschiedlichen Strömungen könne etwas Neues entstehen.

„Der große Strom wird von vielen Flüssen genährt. Für mich ist dies ein ausdrucksstarkes Bild für das, was wir mit dem Gründungsgottesdienst feiern“, sagte Dr. Michael Gerber in seiner Festpredigt. Auch die neue Pfarrei werde von unterschiedlichen Kirchorten, Traditionen und in Hanau vor allem von muttersprachlichen Gemeinden getragen. Dass dieses Zusammenwachsen nicht immer einfach sei, gehöre dazu. „Im Zusammenfließen entsteht etwas Neues“, betonte der Bischof. Unterschiedliche Prägungen müssten dabei nicht aufgegeben, sondern miteinander verbunden werden.

Kirche als Volk aus allen Völkern

Gerber sieht gerade darin eine besondere Aufgabe der neuen Pfarrei zwischen Bergen-Enkheim und Großkrotzenburg. „Nirgendwo in unserem Bistum haben wir einen so hohen Anteil an muttersprachlichen Katholikinnen und Katholiken. Wie



fließt das zusammen und wie findet das zugleich die richtige Balance zwischen der Wahrung eigener Traditionen und dem großen Miteinander?“, fragte der Bischof. Die Pfarrei könne beispielhaft zeigen, was es bedeutet, Kirche ihrem Auftrag nach als „Volk aus allen Völkern“ zu leben: eine Gemeinschaft, in der unterschiedliche kulturelle und sprachliche Traditionen ihren Platz haben und zugleich ein gemeinsames Miteinander entsteht. Was hier gelinge, könne auch über die Kirche hinaus in die Gesellschaft ausstrahlen, so Gerber. Zugleich ermutigte der Bischof die neue Pfarrei, aufmerksam auf die Menschen und gesellschaftlichen Entwicklungen in ihrer Umgebung zu schauen. „Welche Strömungen beobachten wir konkret in der Gesellschaft hier am Main?“, fragte der Bischof.



Besonders müsse die Kirche jene Menschen im Blick behalten, die Gefahr liefen, „vom Strom erfasst und weggerissen“ zu werden – etwa Kranke, Arme und Angehörige



von Minderheiten. Kirche müsse deshalb nicht nur „am Fluss“, sondern auch „als Fluss“ verstanden werden: als eine Gemeinschaft, die sich bewegt, Menschen wahrnimmt und auf sie zugeht.

Lebensboot als Hoffnungszeichen

Auch das Bild des Bootes prägte





Viele Stimmen, ein gemeinsamer Klang

Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes machte die Vielfalt der neuen Pfarrei hörbar. Ein eigens zusammengestellter Projektchor mit Sängerinnen und Sängern aus den verschiedenen Kirchorten gestaltete die Eucharistiefeier unter der Leitung des Hanauer Kirchenmusikers und Regionalkantors Vittorio Vanini. Unterstützt wurde der Chor vom Blasorchester Wachenbuchen. Im Anschluss an den Gottesdienst luden der neu gewählte Pfarreirat und der Verwaltungsrat zum Begegnungsfest auf den Mainwiesen ein.

Die Pfarrei St. Klara und Franziskus am Main erstreckt sich vom Frankfurter Stadtteil Bergen-Enkheim bis Großkrotzenburg und besteht aus insgesamt acht Kirchorten: Heilig Kreuz (Bergen-Enkheim), Sankt Maria (Niederdorfelden), Sankt Theresia (Maintal-Bischofsheim), Sankt Edith Stein (Dörnigheim), Sankt Elisabeth (Kesselstadt), Mariae Namen (Hanau-Innenstadt), Sankt Jakobus (Großauheim) und Sankt Laurentius (Großkrotzenburg).

die Predigt. Die neue Pfarrei befinde sich „im Fluss“, sagte Gerber. Nicht immer sei der gemeinsame Weg leicht zu steuern, und der „Kahn“ könne ins Schwanken geraten. Entscheidend sei jedoch die christliche Zusage: „Er, Jesus, sitzt mit uns im Boot.“ Wie das Lebensboot der Jünger zum Hoffnungszeichen geworden sei, könne auch das Kirchenboot der neuen Pfarrei ein Hoffnungszeichen werden – gerade auch für Menschen, die selbst nicht zur Kirche gehören, betonte der Bischof. „Mag der Sturm auch noch so heftig sein, er, Jesus, sitzt im Boot“, sagte Gerber.

Gottesdienst vom Main-Schiff

Zu den Mainwiesen am Schloss Philippsruhe kam Bischof Gerber mit einem Schiff des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes Hanau gefahren. Auf dem Schiff war eigens für den Gottesdienst ein Altar aufgebaut und festlich geschmückt worden. Nach dem Anlegen feierte Gerber vom Schiff aus gemeinsam mit den Konzelebranten die Eucharistie mit den Gläubigen am Mainufer.

www.bistum-fulda.de
www.klara-franziskus-main.de



Ein sonnenreicher Tag auf den Mainwiesen!

*Fotos: Bistum Fulda /
 Maurice Radauscher,
 Birgit Imgram, Norbert Klinger*

Großartige Menschlichkeit

Der Turm von Babel und der Tempel von Jerusalem

In einer Zeit von Kriegen und Krisen ein großes Rundschreiben mit dem Titel „Magnifica humanitas“ (großartige Menschheit/lichkeit) herauszugeben, das verlangt schon ein tiefes Vertrauen in die Menschheit und in deren Menschlichkeit. Kein Zweifel, das kann nur ein mutiger Mann, der von einer unverbrüchlichen Zuversicht geprägt ist.

Ist Papst Leo, der Herausgeber dieser Enzyklika mit dem so hoffnungsfrohen Titel, nicht ein weltfremder Schwärmer? Am Anfang seines umfangreichen Schreibens erinnert Papst Leo an eine zwar uralte, aber gerade heute keinesfalls weltfremde Geschichte: diese eher pessimistische Erzählung um den Größenwahn der Menschen, die einen Turm bauen wollten, der bis in den Himmel, also in den Bereich der Götter, reichte. Die schon in der Geschichte vom Sündenfall angesprochene Grundversuchung des Menschen – sein zu wollen wie Gott – wiederholt sich.

Die Folgen sind übel: Der Größenwahn verwirrt die Sprache, die Menschen verstehen einander nicht mehr. Parallelen zur Gegenwart liegen auf der Hand: Die Sprache der Mächtigen, auf sogenannten alternativen Wahrheiten beruhend, verwirrt die menschliche Kommunikation. Doch der Papst findet auch ein biblisches Gegenbild: Als die Israeliten aus dem babylonischen Exil zurückkehrten, begannen sie, den zerstörten Tempel in Jerusalem wieder aufzubauen. Auf Initiative des Priesters

Nehemia beginnen kleine Familiengruppen mit der Wiederherstellung des Tempels; kleine Gruppen also, geleitet nicht von Größenwahn, sondern von der Demut vor Gott.

Hochmut bringt den Fall, Demut den langsamen, geduldigen Aufbau. Aber die sich derzeit explosiv ausbreitende Anwendung „künstlicher Intelligenz“ scheint nun eine babylonische Versuchung schlechthin zu sein.

Künstliche Intelligenz zwischen Segen und Fluch

Papst Leo ist weit davon entfernt, den technischen Fortschritt einschließlich der alles umfassenden Digitalisierung zu verurteilen. Im Gegenteil, er begrüßt es, wenn all diese Techniken das Leben der Menschen erleichtern. Allerdings will er sie stets als Hilfsmittel sehen, nicht als etwas, was die Führung der Menschen übernehmen solle und sie angeblich in ein neues Stadium des Menschseins führen könne – so wie es die sogenannten Transhumanisten wünschen und fordern. Der Heilige Vater weist nun in seiner Enzyklika mit Nachdruck darauf hin, was die künstliche Intelligenz eben nicht kann: Sie kennt keine Emotionen. Sie kann nicht mitfühlen. Glauben, Hoffen, Lieben sind ihr fremd. Sie kennt auch keinen Schmerz und kein Leid. Sie hat kein Gewissen. Ihr fehlt die Seele. Das bedeutet zweierlei: einmal, dass der Mensch ihr immer haushoch überlegen bleiben wird. Er spielt in einer anderen Liga. Auf der anderen Seite besteht in der kalten Effizienz der künstlichen Intelligenz ihre größte Gefahr: Sie kann zu Entscheidungen verleiten, die

auf einer blanken Kosten-Nutzen-Rechnung beruhen. Damit ist sie auf Profitmaximierung ausgerichtet, was soziale Ungerechtigkeiten noch weiter vertiefen kann.

Im schlimmsten Fall wird sie zum militärischen Kalkül herangezogen, Tod und Leid so vieler Menschen würden sie dabei nicht berühren. Deshalb fordert Papst Leo übergeordnete Kontrollinstanzen, die dafür sorgen, dass die künstliche Intelligenz zum Wohl der Menschen eingesetzt wird. Denn im Bereich der Bildung und der Informationsbeschaffung und im wissenschaftlichen Fortschritt bietet die künstliche Intelligenz ungeahnte Möglichkeiten, die grundsätzlich der gesamten Menschheit zugutekommen. Offen bleibt da die Frage, welche Institution diese Kontrolle übernehmen soll.

Zivilisation der Liebe

Aber der Papst hat noch eine andere Antwort auf die Herausforderungen der künstlichen Intelligenz. All die bereits oben erwähnten Eigenschaften, über welche die künstliche Intelligenz eben nicht verfügt, die müssen von den Menschen umso mehr gepflegt werden. Papst Leo stellt der „Kultur der Macht“ (wie sie sich bereits im Turmbau von Babel äußerte) eine „Zivilisation der Liebe“ gegenüber.

Nicht zu unterschätzen ist das, was im kleinen und unscheinbaren Bereich der Familie, der Kindergärten und Schulen, in Krankenhäusern und in sozialen Einrichtungen aller Art an

wahrer Mitmenschlichkeit Tag für Tag gelebt wird. Das scheint manchmal machtlos gegen die Macht der Autokraten und Technokraten. Aber vertrauen wir nicht darauf, dass Gottes guter Geist alle Menschen guten Willens begleiten und sie nicht untergehen lassen wird?

Genau an dieser Stelle sind auch die christlichen Gemeinden gefordert und damit natürlich auch ganz konkret unsere hiesige Gemeinde St. Klara und Franziskus am Main. In einer Zeit, da Tiefe und Echtheit zwischenmenschlicher Beziehungen durch zunehmende Digitalisierung gefährdet sind, da die Gefahr besteht, dass Menschen sich immer weiter voneinander entfernen, genau da sind verlässliche, intensive und unmittelbare zwischenmenschliche Beziehungen gefordert. Eine christliche Gemeinschaft, in der Menschen schwesterlich-brüderlich miteinander umgehen und die vor allem auch nach außen offen ist, kann hier einen ganz großen Beitrag leisten.

Vielleicht verwirklicht sich dann genau das, was der Heilige Vater in seinem positiven biblischen Bild vom Wiederaufbau der Stadt Jerusalem ausdrückt: viele kleine Gruppen von Menschen arbeiten daran, eine Stadt wahrer Menschlichkeit zu errichten. Und, wohlgemerkt, all die Möglichkeiten des digitalen Zeitalters können dabei durchaus eine Hilfe sein. Ein Hilfsmittel, uns zu Diensten, aber wir dürfen nicht zu Knechten der künstlichen Intelligenz werden.

Norbert Klinger

Erstkommunion-Jahresthema 2027:

„Unser Fest mit Jesus“



Das Leitwort der Erstkommunionaktion knüpft an die biblische Erzählung von der Hochzeit zu Kana (Johannes 2,1–11) an, in der Jesus Wasser in Wein verwandelt und so die Freude des Festes bewahrt. Dieses Zeichen Jesu will uns heute verdeutlichen: Gott ist mitten im Leben der Menschen gegenwärtig – in ihrer Freude, in ihrem

Feiern, aber auch in ihrer Not. Wo Jesus in unserer Mitte ist, da verwandelt sich das Gewöhnliche in etwas Besonderes, der Alltag kann zum Fest werden.

In der Feier der Eucharistie ist Jesus Christus selbst unser Gastgeber. Er ruft uns in die Gemeinschaft an seinen Tisch und ist in den Gestalten von Brot und Wein mitten unter uns. Unser Wunsch ist, dass dies für die Kinder, die sich auf die Erstkommunion vorbereiten, und ihre Familien eine tief bewegende Erfahrung ist. Sie sollen erleben: Ich bin eingeladen, ich gehöre dazu, Jesus feiert mit mir das Leben und stärkt mich.

Gemeinsames Treffen aller Erstkommunionfamilien 2027 in St. Klara und Franziskus am Main:
Sonntag, 25. Oktober,
im Franziskanergymnasium Kreuzburg,
Großkrotzenburg

Lebenswerte und nachhaltige Zukunft



Die vielseitigen Dimensionen des Fairen Handels prägen die „Fairen Wochen“! So kamen im Zeitraum im September insbesondere Stimmen und Meinungen junger Menschen zu Gehör. Der Faire Handel vereint soziale Gerechtigkeit und den Schutz der ökologischen Vielfalt. Das beinhaltet:

- biologische Vielfalt: nachhaltige Anbaumethoden und transparente Lieferketten, um Leben an Land zu bewahren.
 - Vielfalt der Menschen: hinter jedem Produkt stehen Menschen mit ihren Geschichten, Erfahrungen, Herausforderungen. Eine wesentliche Rolle in Bezug auf „globale Ernährungssicherung“ erfüllen Kleinbäuerinnen und -bauern.
 - Vielfalt des Engagements: „die Idee einer gerechteren und nachhaltigeren Welt“ voranzubringen: dazu bedarf es vieler Akteure. Durch Dein/Ihr Engagement kann sichtbar werden, wie Fairer Handel die Welt verändert. Seid dabei!
- Näheres im Internet unter: www.faire-woche.de



Für die Weltläden im Pfarreigebiet

Michael Kremer

■ www.weltlaeden.de/hanau/ ■ www.weltlaeden.de/grossauheim/
 ■ www.weltlaeden.de/grosskrotzenburg/

FREUDE AM UND IM GLAUBEN

Einladung zum Bibel-Teilen

„Wir freuen uns auf Deinen
Glaubensschatz und
wir vertrauen Dir unseren an.“



Der **Bibel- und Gebetskreis** trifft sich
dienstags um 19.30 Uhr am Kirchort
St. Elisabeth im Pfarrer-Karl-Schönhals-Haus,
Kastanienallee 68 in **Hanau-Kesselstadt**

Das Erforschen eines Bibeltextes soll unsere Beziehung
zu Gott stärken und unser Leben im Alltag bereichern.
Wir schöpfen Kraft, tanken auf und erleben Gemeinschaft.



Wir wollen hören,
was unser Herr Jesus
Christus in unser Leben
hineinsprechen will.

*Er fragt uns:
Wer bin ich für Dich?*

JOIN US FOR
**CATHOLIC
WORSHIP & PRAYER**
Jesus Christ Unites the World

EVERY 4TH
SUNDAY
OF THE MONTH

5:00 PM
(17:00)

ST. JOSEF'S CHURCH
Alfred-Delp-Straße 7
63450 Hanau, Germany

EVERYONE IS WARMLY WELCOME!
No matter where you come from or what your background is,
you are warmly invited to join us for worship and prayer.

Our celebration is held in **ENGLISH**,
bringing together people from many nations and
cultures as one family in Christ.

FOR MORE INFORMATION
FATHER JAMES
☎ 0170 7230672

“There is neither Jew nor Greek,
slave nor free, male nor female,
for you are all one in Christ Jesus.”
— Galatians 3:28

— UNITED IN FAITH —
IN THE UNIVERSAL CHURCH



Erntedank

Sonntag, 27. September, 11.30 Uhr in Hl. Kreuz,
anschließend Oktoberfest
Feier in allen Heiligen Messen am **3. und 4. Oktober**

Ich glaube, dass man jetzt die
reichen, prächtigen Seiten der
Natur malen muss. Wir haben
Heiterkeit nötig und Glück,
Hoffnung und Liebe.

Vincent van Gogh

Der neue Pfarreirat

Nach den Neuwahlen aller Gremien traf sich der neugewählte Pfarreirat am 11. Juni zu seiner konstituierenden Sitzung und am 29. Juli zu seiner ersten Arbeitssitzung.

Zunächst stand auf der Tagesordnung die Ergänzung der Mitglieder des Gremiums, um die Vertretung aller Kirchorte zu gewährleisten. Nachgewählt wurden deshalb Herr Christian Strüter und Herr Matthias Melcher.

Frau Bianca Bastian, Pfarrer James Irudayaraj, Pfarrer Dirk Krenzer und Pfarrer Manuel Stickel vertreten die Hauptamtlichen der Pfarrei.

Nachdem damit das Gremium komplett war, erfolgte die Wahl des Vorstandsteams. In den Vorstand gewählt wurden Malena Ceballos Müller (Schriftführerin), Christian Strüter und Ludwig Borowik. Pfarrer Manuel Stickel gehört dem Vorstand kraft Amtes an. Aus dem Vorstand wurde Ludwig Borowik zum Sprecher des Pfarreirates gewählt.



(v. l.) Christian Strüter, Jan Jäger, Kira Vitrant, Brigitte Mack, Jörg Helmer, Mirjana Nedic, Malena Ceballos Müller, Johanna Mähner, Hilde Scholz, Matthias Melcher, Ludwig Borowik

tragt: Die an den Kirchorten nicht per Urwahl gewählten Kirchenteams wurden einstimmig vom Pfarreirat beauftragt und sind somit Teil der Mitbestimmung und vertreten die Interessen der Kirchorte.

Was sind die Aufgaben und Arbeitsfelder der Pfarreirats? Womit müssen und wollen wir uns auseinandersetzen und beraten, um Vorschläge zur Entwicklung der Gemeinde St. Klara und Franziskus und ihrer acht Kirchorte machen?

Wichtig ist dem Pfarreirat, dass die Verbindung zu den Kirchenteams funktioniert. Die Kirchenteams sind die Grundlage einer lebendigen Gemeinde. Die Voraussetzung ist, dass aus jedem Kirchort ein Vertreter/eine Vertreterin im Pfarreirat anwesend ist und die Anliegen der Kirchenteams somit vorgetragen werden können.

Um dies auch formell abzusichern, wurden die Kirchenteams entsprechend der Vorgabe in der Satzung per Beschluss beauf-

Des weiteren stellt sich die Frage nach der Arbeitsstruktur und den Arbeitsfeldern.

Dazu verständigten wir uns auf die folgenden Bereiche, wobei die Liste durchaus ergänzt und erweitert werden kann.

■ Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation / Struktur

Ergebnisprotokolle auf der Homepage, Bericht aus dem Pfarreirat im Gemeinsam, Vertretung in der Öffentlichkeit, Kontakt zu den Gemeindemitglieder, direkte Kommunikation mit den Kirchenteams

■ Glaube & Liturgie

Alternative Gottesdienstformen / Gottesdienstordnung überarbeiten und Anpassung an die personalen Ressourcen,

Pastorales Konzept entwickeln – auch in Hinblick auf die Nutzung vorhandener Gebäude und Räumlichkeiten in den Kirchorten (Nutzung unter Einbeziehung des Immobilienkonzepts)

■ Ehrenamt

Welche Strukturen existieren? Welche Ehrenämter gibt es? Ehrenamt fördern und Personen für das Ehrenamt gewinnen

■ Feste & Veranstaltung

Kommunikation und Koordination zwischen den Kirchorten / übergreifende Veranstaltungen

■ Caritas & Soziales

Wie wollen wir Kirche sein? Mit wem leben wir hier? Welche Institutionen gibt es hier? Was machen wir daraus?

■ Kinder- & Jugendarbeit

Dieses vorläufige Programm ist einerseits sehr ehrgeizig und andererseits nicht endgültig. Es wird sich herausstellen, was umsetzbar ist oder möglicherweise uns unsere Grenzen aufzeigt.

Der Pfarreirat will natürlich auch die Rückmeldung der Gemeindemitglieder und ist offen für Anregungen und Impulse.

Ludwig Borowik,

Sprecher des Pfarreirates St. Klara und Franziskus

E-Mail: pfarreirat.klara-franziskus@bistum-fulda.de

Der neue Verwaltungsrat



Für den Verwaltungsrat wurden gewählt:

Dr. Patricia Feldhoff

Heinrich Fichna

Joanna Fleger

Ina Göcking

Peter Golla

Jörg Janzen (stellv. Vorsitzenden, Kirchort Hl. Kreuz)

Pavle Kulas

Christoph Maixner

Davor Mandic

Carola Mix

Florian Neumann

Irene Smak

Ricarda Sommer-Charrier

Dr. Heinz F. Zoch

Ersatzmitglieder (o.Abb) sind in nachstehender Reihenfolge:

Uwe Himmelstoß,

Martin Palzer, Markus Soika,

Thorsten Wünschmann

Screening bei Brillen Raab in Großauheim

Augeninnendruckmessung
+
Gesichtsfeldmessung
(Frequenz-Verdopplungs-Technologie)
+

Augenhintergrundaufnahme
mit der neuen Zeiss Funduskamera

Wir beraten Sie gerne!



Über

50 Jahre

Rochusstraße 6
63457 Hanau-Großauheim
Tel. 06181-53319
www.augenexperte.de

Sie werden sehen...

► FAIR UND BIO IN IHRER NÄHE ◀

WELTLADEN – EINKAUFEN MIT GUTEM GEFÜHL

Die Weltläden in Großauheim, Hanau und Großkrotzenburg freuen sich auf Ihren Besuch:

Weltladen Großauheim

Rochusplatz 1, T: 06181.56109
www.weltlaeden.de/grossauheim/

Weltladen Hanau

Am Markt 13/Eingang Lindenstraße
T: 06181.5072314

Weltladen Großkrotzenburg

Bahnhofstr. 2, T: 06186.201553
www.weltlaeden.de/grosskrotzenburg/



Schreinerei Glaserei

Kurzschenkel seit 1876

Inhaber Eric Kurzschenkel • Rochusstraße 5 • 63457 Hanau

Fenster & Türen
Innenausbau
Möbelbau
Glaserei

Kontakt

Telefon 06181 5 43 79
info@schreinerei-kurzschenkel.de
www.schreinerei-kurzschenkel.de

Werden Sie sichtbar in unserem Kirchenmagazin **gemeinsam**

Die Kirchengemeinde St. Klara und Franziskus am Main lädt Sie ein, Teil des Kirchenmagazins zu werden. Stellen Sie Ihr Unternehmen in einer gestalteten Imageanzeige vor und unterstützen Sie damit einen neuen Weg, den die Kirchengemeinde gemeinsam mit allen neuen Mitgliedern einschlägt.

Haben Sie Interesse mitzumachen?

Senden Sie Ihre Anfrage oder Ihre Anzeigenvorlage direkt an: gemeinsam@gmx.de. Für weitere Auskünfte steht Ihnen das Redaktionsteam gerne zur Verfügung.

KIRCHORT ST. JAKOBUS Großauheim



Der Seniorenkreis in Großauheim hatte im Mai viel Spaß eine Weinkönigin zu krönen.

Grüß Gott, liebe Senioren,
zu unseren **Seniorentreffen bei Kaffee und Kuchen lade ich Sie herzlich dienstags** in der Regel **um 14.30 Uhr** ins Pfarrheim St. Jakobus in Großauheim gegenüber der Paulskirche zu folgenden Terminen, ein:

27. Oktober: Heute werden wir das Milchcännchen Museum, Breite Straße 13, Großkrotzenburg, besuchen. **Treffpunkt: 14.00 Uhr**, Parkplatz Pfarrheim St. Jakobus

10. November: Wir tanzen zur Musik aus vielen Ländern mit Frau Brigitte Otabor

24. November:
Herr Walter Dehmer ist heute unser Gast. Er berichtet über die



historische Bahnhofstraße mit der Turmschule und dem Bahnhof



8. Dezember: Heute steht ein lustiges Gedächtnistraining auf dem Programm
22. Dezember: Mit Gedichten und Liedern feiern wir in gemütlicher Runde Weihnachten
19. Januar 2027: Das neue Jahr liegt vor uns. Viele Wünsche bewegen uns für die kommenden Monate.

Ich wünsche Ihnen wohlthuende und Sinn erfüllte Festtage, für das kommende Jahr beste Gesundheit, viel Glück in allen Bereichen und uns allen Mut, die Chancen, die uns jeder Tag schenkt, zu erkennen und miteinander zu nutzen.

*Weihnachtliche Grüße von
Irmgard Malek*

Kaffeenachmittage für Seniorinnen und Senioren

Seniorenbegegnungsstätte
Großauheim,
Alte Langgasse 9, mittwochs
ab 14.30 Uhr
Wohlfahrtsverbände
in Kooperation.

KIRCHORT ST. LAURENTIUS Großkrotzenburg

Gesellschaftsspielenachmittag:
Wir laden am ersten Mittwoch im Monat am **7. Oktober, 4. November**
und 2. Dezember



jeweils um 14.30 Uhr in
das Pfarrheim
St. Laurentius

(kleiner Saal) zum Gesellschaftsspielenachmittag ein. Ein Spielefundus ist vorhanden. Neue Spielideen sind immer willkommen. Für kalte und warme Getränke wird gesorgt.

Senioren-Adventskaffee
„Alle Jahre wieder“ lädt das Vorbereitungsteam zu einem Treffen in der Adventszeit am
Montag, 7. Dezember
um 14.30 Uhr, im
Pfarrheim, Nebenstr. 27,
kleiner Saal, herzlich ein.



Die hauseigende Bäckerei sorgt bei Kaffee und anderen Getränken für das Kulinarische. Gitarrenmusik und meditative Gedanken laden zur Besinnlichkeit ein, die im Kontext des vielfältigen Alltags und geschäftigen Treibens eine kleine Auszeit bieten können.
Das Team freut sich auf eine schöne Begegnung mit Ihnen.

KIRCHORT MARIAE NAMEN Im Bangert, Dechant-Diel-Haus

Die Seniorennachmittage für die Innenstadt Hanau finden jeweils um **14.30 Uhr** mit Kaffee und Kuchen statt an folgenden Terminen:

19. Oktober: Oktoberfest mit Livemusik
16. November: Besuch von Joanna Zdrzalek mit ihrem Begleithund LUNA!
21. Dezember: Adventsfeier
18. Januar: Neujahrstreffen

KIRCHORT HEILIG KREUZ Ffm-Enkheim, Barbarossastraße 63

Seniorentreff: immer **mittwochs**
15.00 bis 17.00 Uhr, Beginn mit einem Gottesdienst, anschl. gemütl. Beisammensein bei Kaffee und Kuchen

KIRCHORT ST. THERESIA Bischofsheim, Löwenseestraße 26

Seniorenachmittage: Montags,
5. Okt., 2. Nov., 7. Dez., 11. Jan. 2027
 jeweils ab **14.00 Uhr** im HdB, Rhönstr. 13,

Hocker-Yoga: Jeweils **13.00 bis 14.30**
 und **15.00 bis 16.30 Uhr** im HdB:
12., 19. und 26. Oktober;
9., 16., 23. und 30. November;
14. und 21. Dezember;
18. und 25. Januar 2027

KIRCHORT ST. ELISABETH Kesselstadt, Kastanienallee 68

Seniorenachmittage: **mittwochs**,
15.00 Uhr, im Gemeindehaus, davor
 14.30 Uhr Heilige Messe:
30. September: Wir spielen „Bingo“
7. Oktober: Bilder und Texte zum Weltgebetstag 2026
14. Oktober: Frau Brigitte Otabor:
 „Wenn die Füße nicht mehr flitzen,
 tanzen und bewegen wir uns im Sitzen!“
21. Oktober: Mit unserem Kirchenchor
 singen wir Herbst- und Volkslieder
28. Oktober: Film, Teil I
4. November: Film, Teil II
11. November: Rätselspaß – Wer weiß
 denn das?
18. November: Bunter Nachmittag
25. November: Wir spielen „Bingo“
2. Dezember: Wir singen Advents- und
 Weihnachtslieder
9. Dezember: Kleine „Vorweihnachtsfeier“

KIRCHORT ST. EDITH STEIN Dörnigheim, Eichendorffstr. 14

Seniorenachmittage: **30. Juni**,
27. Oktober, 24. November, 26. Januar
 im Pfarrheim Allerheiligen jeweils um
 14.30 Uhr, Beginn mit einem Gottesdienst

ANGEBOT FÜR SENIORENGRUPPEN

Freude an Bewegung zu Musik? Da habe ich ein Angebot für Sie: jeweils im Frühjahr und im Herbst biete ich ein einstündiges Programm an mit Tänzen im Sitzen (TiS). Für die Gruppen unserer Pfarrgemeinde St. Klara und Franziskus am Main ist das Angebot kostenlos, aber natürlich nicht umsonst, denn Sie tun etwas für Ihr Wohlbefinden und die Freude in der Gemeinschaft!

Zunächst wird die Musik eines Tanzes vorgestellt, dann werden die Schritte erklärt und dann kann es auch schon losgehen. Einige Seniorengruppen kennen so manche TiS schon und ich hoffe, mit diesem Angebot immer mal wieder bei Ihnen reinschauen zu dürfen.

Mein Name ist Brigitte Otabor und ich bin Gemeindereferentin im Ruhestand mit Teilzeitauftrag. Über meine Mail-Adresse oder meine Handynummer können Sie gerne Kontakt mit mir aufnehmen:
brigitte.otabor@bistum-fulda.de
 oder **0176 84034482**

Erlebnistanz®

KIRCHORT HEILIG GEIST Lamboy
Lamboystr. 24

Kirchencafé sonntags nach
dem Gottesdienst:

18. Oktober • 15. November
• 7. Dezember • 17. Januar

KIRCHORT MARIAE NAMEN Hanau
Im Bangert 8

Treff im Turm sonntags nach
den Gottesdiensten um 10.45 Uhr
und 18.00 Uhr:

11. Okt. • 8. Nov. • 13. Dez. • 17. Jan.

• 8. November:
Bringen Sie gerne kulinarische
Köstlichkeiten aus
Ihrem Heimatland mit!

KIRCHORT ST. EDITH STEIN
Pfarrheim Allerheiligen,
Dörnigheim, Eichendorffstr. 14

Kirchencafé im Anschluss an
den 10 Uhr-Gottesdienst

4. Okt. • 1. Nov. • 6. Dezember

KIRCHORT ST. JAKOBUS Großauheim
An der Paulskirche 12

Kirchencafé sonntags nach
dem Gottesdienst:

6. Dezember

KIRCHORT ST. LAURENTIUS
Großkrotzenburg, Nebenstr. 27

Kirchencafé sonntags nach
dem Gottesdienst:

4. Oktober • 1. November •
6. Dezember (mit Information über
den Kirchort)

KIRCHORT ST. THERESIA
Café-Kanne im Haus der Begegnung,
Bischofsheim, Rhönstraße 13

Kirchencafé
jeweils dienstags und mittwochs
13.00 bis 18.00 Uhr

KIRCHORT HEILIG KREUZ
Ffm-Enkheim, Barbarossastraße 63



Frührschoppen

3. Oktober •
1. November • 6. Dezember

KIRCHORT ST. NIKOLAUS
Ffm-Bergen, Nordring 71



Wochenausklang

samstags nach dem Gottesdienst

16. Oktober • 21. November
• 19. Dezember • 16. Januar

KIRCHORT HEILIG GEIST Lamboy



Die **Erlebnistanzgruppe** lädt ins
Pfarrheim Heilig-Geist-Kirche,
Lamboystraße 24 (Buslinie 2 und 12
halten direkt vorm Pfarrheim) ein:
Montags, 5. Oktober, 2. November,
7. Dezember und am 4. Januar 2027
jeweils von 10.00 bis 12.30 Uhr und
Samstags, 17. Oktober, 21. November,
19. Dezember und am 16. Januar 2027
jeweils von 14.00 bis 15.30 Uhr
Wir tanzen Kreis- und Paartänze zu
Musik aus vielen Ländern.
Bei Rückfragen: Brigitte Otabor,
Tel. 0176-32 61 34 52

LAUDES

mit Frühstück
immer um 8.30 Uhr im
Pfarrsaal Heilig Geist,
Hanau-Lamboy am:

21. Oktober,
18. November,
16. Dezember,
20. Januar

Firmung – mehr als ein Fest

Rund 200 Jugendliche haben sich auf dieses Fest vorbereitet. Für sie ist die Firmung ein besonderes Fest, aber noch mehr als das. Während der drei Tage im Kloster Hünfeld, an denen die allermeisten Jugendlichen teilgenommen haben und die viele als prägend erlebt haben, konnten wir wichtige Erfahrungen vermitteln. Hinzu kamen rund 50 Firmbausteine an fast allen Kirchorten. Daraus konnten sich die Jugendlichen ihre Vorbereitung selbst zusammenstellen. Auch die freiwilligen Fahrten nach Taizé und ins Kleinwalsertal waren Teil des Weges.

In all diesen Angeboten ging es darum zu zeigen: Die Firmung ist eine bewusste Entscheidung. Sie bedeutet, den Glauben der Kindheit mit in das spätere Leben als erwachsener Christ oder erwachsene Christin zu nehmen.

Besonders eindrucksvoll waren die Einzelgespräche. Dabei konnten wir erleben, dass unsere Arbeit etwas bewegt hat. Das gilt für die wenigen Hauptamtlichen ebenso wie für die vielen engagierten, überwiegend jungen Ehrenamtlichen. Die Firmung ist der Abschluss eines Weges, aber gleichzeitig auch der Beginn eines neuen.



Domkapitular Thomas Renze aus Fulda war unser Firmspender in diesem Jahr. Er begleitete auch unsere Pfarrei im Entstehungsprozess und hat schon an Pfingsten mit unseren Jugendlichen einen Gottesdienst in Hanau gefeiert. Fotos: Maurice Radauscher, Christine Fritzel



In Taizé haben einige Jugendliche ihren Glauben vertieft und internationale Freundschaften schließen können.

Für uns als Team waren die sechs Firmfeiern ebenfalls etwas Besonderes. Sie bedeuten sehr viel Arbeit und wären ohne die Unterstützung der Ehrenamtlichen vor Ort nicht möglich gewesen. Gleichzeitig schließen sie ein großes Projekt ab und bringen neue Aufgaben mit sich. Schon seit der letzten gemeinsamen Firmvorbereitung verfolgen wir das Ziel, unsere Jugendarbeit weiter auszubauen. Die vielen neuen Kontakte zu den Neugefirmtten helfen uns dabei. Es gibt mehr Ideen als realisierbar sind.

Jugendarbeit und Firmpastoral brauchen Zeit, Geduld, Verständnis und Einfühlungsvermögen. Es geht hier vor allem um Beziehungsarbeit mit denen, die die Zukunft der Kirche sind und gleichzeitig schon ihre Gegenwart, denn schon jetzt sind einige, die 2026 zur Firmung gehen, im Kirchenteam, in der Jugendgruppe, als Ministrantin oder Lektor, als Betreuerin auf dem Zeltlager oder Pfadfinder aktiv. Andere haben Feuer gefangen und wollen sich jetzt gern mehr in die Gemeinde einbringen. Wieder andere leben außerhalb von Gemeindegruppen ihren Glauben nun bewusster, überzeugter, intensiver. Jugendarbeit heißt auch: Manchmal geht ein Experiment schief oder geht eine Saat nicht auf. Das ist normal. Dann heißt es: Dranbleiben.

Schön, dass wir von Anfang an in der Pfarrei Sankt Klara und Franziskus hier einen Schwerpunkt gesetzt haben. Firmung ist für uns mehr als ein Fest. Sie ist eine Investition in die Zukunft und hier und jetzt die Basis einer tollen Jugendarbeit mit großartigen Ehrenamtlichen. Allen, die das möglich machen, vielen Dank. Begleiten wir die Jugendlichen im Gebet.

Für das Team Firmung: Maurice Radauscher, Gemeindereferent

Schuler

ORTHOPÄDIE - SCHUHTECHNIK



- Orthopädische Einlagen nach Maß
- Orthopädische Schuhzurichtungen
- Schuhreparaturen aller Art
- Schuhe für lose Einlagen
- Schuhe für Diabetiker
- Anpassungen von Kompressionsstrümpfen, Gelenkbandagen und Gehstöcken

Zertifiziert nach DIN EN ISO 13485

Holger Schuler

Krotzenburger Straße 2 · 63457 Hanau - Großauheim
Telefon 06181 54213 · Telefax 06181 575667



**Stark für die Menschen,
stark für die Region.**

www.frankfurter-volksbank.de

Frankfurter Volksbank
Rhein/Main

Ludwigstraße 63, 63456 Hanau
Telefon 06181 276-14300

Bestattungen

**Heinz
Schaack**
Ink Rony Schaack

- Beratung
- Begleitung
- Bestattungsvorsorge
- Individuelle Bestattungen

Am Schelmesgraben 4
63457 Hanau - Großauheim
Telefon 06181 53487
www.bestattungen-schaack.de

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Informationsbroschüre an.

Für Trauernde: Frühstück und Begegnung

Herzliche Einladung, für alle, die um einen lieben Menschen trauern, am **Samstag, 31. Oktober, ab 9.30 Uhr** besteht die Möglichkeit, bei einem ausgewogenen Frühstück zu Gespräch und Begegnung.

Ort: Immanuel-Zentrum, Schulstr. 4 in Großkrotzenburg.

Bitte um vorherige Anmeldung unter Telefon:

06186/7286 (Kremer)

Neujahrskaffee für Trauernde

Herzliche Einladung zu Begegnung bei Kaffee und Kuchen am **Samstag, 23. Januar, Beginn: 15 Uhr**

Ort: Katholisches Pfarrheim in Großkrotzenburg, Tränkgasse.

Bitte um vorherige Anmeldung bis 21. Januar,

Tel. 06186 / 7286 (Kremer)

Auf Ihr Kommen freut sich das Vorbereitungsteam:

Gabriele Neumann, Oliver Freytag und Michael Kremer

KIRCHORT ST. MARIA – Niederdorfelden

Café der Erinnerung

(Treffpunkt für Trauernde)

Eingeladen sind alle, die um einen geliebten Menschen trauern, unabhängig davon, wie lange der Verlust bereits zurückliegt.

In offener und vertrauensvoller Atmosphäre besteht die Möglichkeit zum Austausch, zum Zuhören und zum gemeinsamen Gespräch.

Ort: evangelisches Gemeindezentrum Lindenplatz 1, Niederdorfelden

Wir freuen uns auf Sie.

Termine: **samstags, 3. Oktober, 7. November,**

5. Dezember jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr

Allerheiligen

Sonntag, 1. November, in allen Heiligen Messen

Allerseelen

Montag, 2. November

9.00 Uhr Mariae Namen Hanau, Allerheiligen Dörnigheim, St. Laurentius Großkrotzenburg

18.00 Uhr St. Elisabeth Kesselstadt: Lateinisches Requiem

19.00 Uhr Hl. Kreuz Enkheim

Gräbersegnungen

Samstag, 31. Oktober:

14.00 Uhr Friedhof Niederdorfelden

14.30 Uhr Friedhof Mittelbuchen

14.45 Uhr Friedhof Gronau

15.30 Uhr neuer Friedhof Wachenbuchen

16.00 Uhr alter Friedhof und Kirchhof Wachenbuchen

Sonntag, 1. November:

14.00 Uhr Friedhof Enkheim

14.00 Uhr neuer Friedhof Großkrotzenburg

14.30 Uhr neuer Friedhof Dörnigheim

14.45 Uhr Friedhof Bergen

15.00 Uhr Hauptfriedhof Hanau

15.00 Uhr Friedhof Kesselstadt

15.30 Uhr Waldfriedhof Großauheim

Samstag, 7. November

15.00 Uhr Friedhof Bischofsheim

Sonntag, 8. November:

15.00 Uhr alter Friedhof Hochstadt und neuer Friedhof

Hochstadt. Beginn auf dem Alten Friedhof

16.00 Uhr alter Friedhof Dörnigheim

„Herr, schenke allen unseren

Verstorbenen die Erfüllung ihrer Sehnsucht

und vollende ihr Leben in dir.“

Foto: Pixabay.com



Wir laden alle Kinder ab 3 Jahren herzlich ein, mit uns parallel zur Eucharistiefeier gemeinsam **Kinderwortgottesdienst** zu feiern:

KIRCHORT ST. LAURENTIUS

Großkrotzenburg im Pfarrheim jeweils um 10.15 Uhr

■ 4. Oktober ■ 1. November

KIRCHORT HEILIG KREUZ

Ffm-Enkheim

■ 4. Oktober und 1. November
jeweils um 10.00 Uhr

KIRCHORT ST. ELISABETH

Hanau-Kesselstadt

■ Kleinkindergottesdienst,
25. Oktober, um 10.30 Uhr

KIRCHORT ST. MARIA

Niederdorfelden

■ 14. November, 17.00 Uhr: St Martin
mit den Pfadfindern

KIRCHORT ST. THERESIA

Treffpunkt im HdB, Rhönstraße 13, Bischofsheim,

■ Sonntag, 1. November, 10.00 Uhr
„Gottes Freunde“

(kurz vor Gottesdienstbeginn – die Kinder kommen zum Friedensgruß in die Kirche)

■ Sonntag, 8. November, 17.00 Uhr
St. Martins-Umzug mit Pferd: Start an der Ev. Kirche (Alt Bischofsheim) zur Kath. Kirche (Schlesische Str. 10). Hier folgt kleines St.-Martins-Spiel („Bühnenschopper“). Im Anschluss Getränke und Würstchen im Brötchen.

Allen
Geburtstagskindern
gratulieren wir von Herzen
und wünschen ihnen viel
Freude und Gesundheit
verbunden mit dem
Segen Gottes.



Bild: congerdesign auf Pixabay



Unsere Kirche Kunterbunt stand im Juni unter dem Motto: Lebendiges Wasser – wir feiern Taufe! Hier das Wasserschild (Hydroschild), unter dem Pfarrerin Svenja Neumann zum Abschluss eines ereignisreichen Vormittags mit Taufen, Taferinnerungs-Segen und vielen Erlebnisstationen, mit Unterstützung der Feuerwehr Großkrotzenburg, den Segen gesendet hat.



frech und wild und wundervoll

Kirche

Kunterbunt

8. November 2026

10.30 – 13.00 Uhr

“Teilen wie
Sankt Martin”

Kirche für Kinder & Erwachsene
Immanuelkirche Großkrotzenburg
Schulstraße 4

Brunch-Kreativstationen-Gott feiern
Wir freuen uns auf euch!

Musica Sacra



Kirchort St. Elisabeth
Kesselstadt, Kastanienallee 68

Montag – Allerseelen,
2. November, 18 Uhr
LATEINISCHES REQUIEM

Die Schola St. Elisabeth singt in der Liturgie das vollständige gregorianische Requiem.

Interessenten sind herzlich eingeladen mitzusingen. Über die Probenstermine gibt Kantor Dr. Krystian Skoczowski gerne Auskunft:
E-Mail: krystian@skoczowski.de,
Telefon: 066 43/7005407.

Sonntag,
15. November, 17 Uhr
FESTLICHE KAMMERMUSIK
am Patronatsfest

Sonaten von Antonio Vivaldi, Joseph Haydn, W. A. Mozart u. a.
Horst Willand und Sorin-Dan Capatina, Violine
Krystian Skoczowski, Orgel

Patronatsfest St. Elisabeth
Sonntag, 15. November, 10.30 Uhr

Festmesse mit Kirchenchor, Auflegung der Elisabethreliquie, Segnung von Elisabethbrot

15.00 Uhr Festliche Kaffeetafel im Elisabethsaal

17.00 Uhr Kammerkonzert in der St. Elisabethkirche

KONZERT
STABAT MATER

SONNTAG, 22.11.2026
18.00 UHR
LAURENTIUSKIRCHE
GROSSKROTZENBURG

Mitwirkende:
Kirchenchor "St. Cäcilia"
Solisten, Sinfonieorchester
Leitung: Ralf Emge

JOSEPH HAYDN

REFRESH Hanau



Jugendliche und junge Erwachsene glauben gemeinsam

Junge Menschen, die **Gemeinschaft im Glauben** suchen, sind willkommen bei REFRESH in Hanau. Bei uns gibt's:

- Kleine und größere **Lobpreisabende** mit moderner christlicher Musik, Gebet und Essen
- **Freitagabende** im Jugendraum mit Liedern, Gebet und/oder **Bibel-Teilen und Spaß**
- Gemeinsame Gottesdienstbesuche, Fahrten zu **Events und christlichen Konzerten...**
- **Engagement** in der Pfarrei Sankt Klara und Franziskus

UNSERE FORMATE:

- Erster Freitag im Monat: Konzept entwickeln wir gerade – bring dich einfach ein!
- Fatima&Chill: Am 13. Tag eines jeden Monats Heilige Messe um 18 Uhr in der Kirche Mariae Namen Hanau und danach nette Gespräche im Jugendraum ab 19.30 Uhr



UNSERE LOCATION:

- Jugendraum im
Dechant-Diel-Haus, Im Bangert 4,
63450 Hanau

Unser nächster REFRESH Classic
Lobpreisabend mit Band und
Impuls:

11. Dezember (anschließend
Weihnachtsmarkt)



Für aktuelle Infos: folge uns auf Instagram oder frag nach bei: Maurice Radauscher (WhatsApp: 0174 24 70 454 / maurice.radauscher@bistum-fulda.de)

Meditatives Gebet mit Gesängen aus Taizé

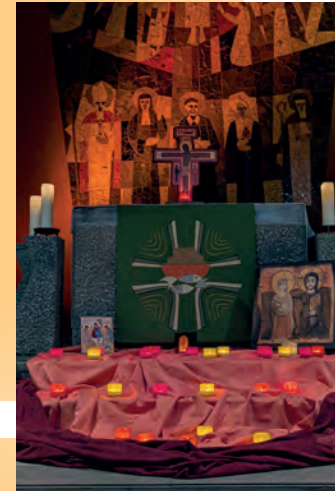


30. Oktober, 19.30 Uhr

Kirche St. Laurentius
Großkrotzenburg

20. November, 18.00 Uhr

Kapelle
St. Vinzenz-Krankenhaus
Hanau



Taizé-Projekt im Krankenhaus:

Chor und Besuchsdienst am 20. November

Wir bringen Licht und Lieder in einer dunklen Jahreszeit zu den Kranken. **Vor dem Taizé-Gebet: Krankenbesuche ab 16 Uhr.** Im Vorfeld: Gesangsproben für die mehrstimmigen Gesänge.

Wer **Patienten besuchen** oder beim **Chorprojekt** dabei sein möchte, achte ab Oktober auf die Pfarrmitteilungen, Aushänge oder Online-Vermeldungen der Pfarrei. Oder melden Sie sich vorab bei Gemeindereferent Maurice Radauscher (E-Mail: maurice.radauscher@bistum-fulda.de)

KIRCHORT ST. MARIA NIEDERDORFELDEN/GRONAU

Wer unsere Kirche betritt, entdeckt einen besonderen Kirchenraum. Farbenfrohe Kirchenfenster prägen ihn ebenso wie die außergewöhnliche Gestaltung der Decke: Sie faltet sich wie



ein Mantel über den Raum und erinnert an den Mantel Marias, den sie schützend über die Menschen ausbreitet.

Doch St. Maria ist mehr als ein Kirchengebäude. Unser Kirchort lebt von den Menschen, die sich hier begegnen, gemeinsam Gottesdienst feiern, miteinander singen, Feste gestalten, Kinder und Jugendliche begleiten und sich auf ganz unterschiedliche Weise engagieren.

VIELE MENSCHEN GESTALTEN UNSEREN KIRCHORT

Ein wichtiger Teil unseres Gemeindelebens sind die verschiedenen Gruppen, die in St. Maria zu Hause sind. Kinder und Jugendliche finden vor allem bei den Pfadfinderinnen und Pfadfindern des DPSG Stammes Funkenflug einen Ort für Gemeinschaft, Abenteuer und gemeinsames Engagement. Insgesamt treffen sich vier Kinder- und Jugendgruppen wöchentlich

zu ihren Gruppenstunden. Der Stamm ist mit seinen Aktionen fest im Kirchort verwurzelt und gestaltet das Gemeindeleben das Jahr über mit. Dazu gehören auch der Stationenlauf an Sankt Martin und das Friedenslicht aus Bethlehem, das die Pfadfinder in der Adventszeit aus Fulda holen und nach Niederdorfelden bringen. Von dort wird es an die Menschen in Niederdorfelden und Gröden weitergegeben.

Auch die Firegirls gehören seit vielen Jahren fest zu St. Maria. Als Showtanzgruppe verbinden sie Tanz, Kreativität und Gemeinschaft. Mit ihren Auftritten und ihrem gemeinsamen Training bringen auch sie das ganze Jahr über Bewegung und Leben in unseren Kirchort.

Musik gehört ebenfalls fest zu unserem Gemeindeleben.

Der Gospelchor „Sankt Mary’s Soundwave“ bringt mit seinen Liedern und Gesängen eine ganz eigene Klangfarbe in unsere Kirche. Daneben bereichern die Schola und unsere Organisten die Gottesdienste musikalisch.

Eine lange Tradition hat auch der Frauenkreis. Heute stehen vor allem Begegnungen und gemeinsame Unternehmungen im Mittelpunkt. Zugleich sind die Frauen eine verlässliche Säule des Kirchortlebens, besonders beim Kirchortfest ist ihr Engagement kaum wegzudenken.

Manches Engagement ist weniger sichtbar und dennoch unverzichtbar. Ministrantinnen und Ministranten, Lektorinnen und Lektoren sowie Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer übernehmen wichtige Aufgaben in unseren Gottesdiensten. Andere kümmern sich um den Blumenschmuck oder helfen dort, wo gerade Hände gebraucht werden. Auch der Be-



schen tragen auf diese Weise dazu bei, dass Sankt Maria ein lebendiger Kirchort bleibt.

GEMEINSAM FEIERN UND SICH BEGEGNEN

Über das Jahr hinweg gibt es in St. Maria viele Gelegenheiten, bei denen Menschen zusammenkommen und Gemeinschaft erleben. Ein fester Termin ist unser Kirchortfest, bei dem sich unterschiedliche Gruppen und Generationen begegnen und gemeinsam feiern. Dabei zeigt sich immer wieder, wie viele Menschen bereit sind, mit anzupacken und gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen.

Auch das Kirchenjahr prägt unser gemeinsames Leben. In der Advents- und Weihnachtszeit wächst und verändert sich unsere Krippe Schritt für Schritt und erzählt so die Weihnachtsgeschichte im Verlauf der Wochen. An Heiligabend gehört die Krippenfeier für viele Familien fest zum Weihnachtsfest. Rund um den Jahreswechsel ziehen die Sternsingerinnen und Sternsinger durch Niederdorfelden und Gronau, bringen den Segen zu den Menschen und sammeln für Kinder in aller Welt.

Ein besonderer Ort der Begegnung ist außerdem das ökumenische Trauercafé „Café der Erinnerungen“, das mehrmals im Jahr stattfindet. Hier finden Menschen in Zeiten der Trauer Raum für Begegnung, Gespräch und gemeinsame Erinnerungen.

VERBUNDEN MIT DEN MENSCHEN VOR ORT

St. Maria ist in Niederdorfelden und Gronau verwurzelt und zugleich mit vielen Menschen und Einrichtungen vor Ort ver-

suchtsdienst hält den Kontakt zu Menschen, die nicht mehr selbstverständlich am Gemeindeleben teilnehmen können. Viele Men-

bunden. Besonders sichtbar wird das in der ökumenischen Zusammenarbeit. Der Weltgebetstag wird gemeinsam von Frauen aus der katholischen und evangelischen Gemeinde vorbereitet und gefeiert. In diesem Jahr begann die Osternacht bereits zum zweiten Mal mit einem gemeinsamen Osterfeuer. Nach den konfessionellen Feiern kamen die Menschen danach wieder zu einem gemeinsamen Osterfrühstück zusammen.

Eine besondere Verbindung besteht zum Kirchort Heilig Kreuz in Bergen-Enkheim. Schon vor der Gründung der neuen Pfarrei bildeten Sankt Maria und Heilig Kreuz eine gemeinsame Pfarrgemeinde. In dieser Zeit ist die gemeinsame Erstkommunionvorbereitung gewachsen, ebenso entstand ein gemeinsamer Liturgiekreis.

Verbindungen gibt es ebenso zum Seniorenzentrum. Regelmäßig werden dort im Wechsel mit der evangelischen Kirchengemeinde Gottesdienste gefeiert und immer wieder suchen Gruppen unseres Kirchorts den Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern.

GEMEINSAM KIRCHE SEIN

Seit der Gründung der neuen Pfarrei Sankt Klara und Franziskus am Main ist St. Maria einer von mehreren Kirchorten, die gemeinsam Kirche am Main gestalten. Dabei bringen wir das mit, was unseren Kirchort schon lange trägt, viele engagierte Menschen, gewachsene Gruppen und ein lebendiges Gemeindeleben.

Damit dieses vielfältige Engagement miteinander verbunden bleibt, gibt es unser Kirchenteam. Hier kommen Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Gruppen und Bereiche zusammen, tauschen sich aus und überlegen gemeinsam, was für unseren Kirchort wichtig ist. Wer uns kennenlernen, mitfeiern oder sich einbringen möchte, ist herzlich willkommen. Wir freuen uns über alle, die bei uns vorbeischauen!

Kerstin Hoßfeld

Fotos: Marion Scheid, Kerstin Hoßfeld

Worauf es jetzt ankommt

Strömendes Wasser oder die Dürre der Wüste?

Viele kleine Gewässer, die einen großen Fluss speisen – das war einer der Grundgedanken in der Predigt von Bischof Dr. Michael Gerber im Gründungsgottesdienst der Großgemeinde St. Klara und Franziskus. Nun lässt sich nicht leugnen, dass er diese Worte sprach in einem Sommer, der von einer beispiellosen Dürre gekennzeichnet ist und in dem der Main wie auch andere Flüsse sehr wenig Wasser führen. Ist das ein schlechtes Zeichen auch für die neu gegründete Gemeinde? – Denn auch hier sollen ja verschiedene Flüsse des religiösen Lebens zusammenfließen zu einem kraftvollen Strom. Fließt da noch etwas oder droht alles auszutrocknen? Doch hat die Kirche schon viele Dürrezeiten zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten durchlebt. Wir glauben ja, dass die Gemeinschaft der Christinnen und Christen eine Quelle hat, die niemals versiegt: die wegbegleitende Kraft des Hl. Geistes. So ist in der Bibel eine Zeit in der dünnen Wüste immer ein Bild für Reinigung, Umkehr und Neubeginn. Sie ist nicht Zeichen für eine Rückkehr in vergangene Zeiten. Der Zusammenschluss in der Großgemeinde bedeutet also nicht, dass es eine Rückkehr in die Zeit der vollen Kirchen, des allgemeinen Volkskirchentums geben wird. Man fragt sich heute: War der Glaube bei den meisten Menschen wirklich tief und fest? Oder war es bei vielen eben nur ein Mitmachen, weil alle mitmachten und infolge des damit verbundenen sozialen Drucks? Sicher gibt es derzeit auch einen ganz natürlichen Abschiedsschmerz, aber es ist an der Zeit, nach vorne zu blicken und die Chancen zu ergreifen.

Den Glauben bezeugen

Wenn viele kleine Gewässer zu einem großen Strom zusammenfließen sollen, dann heißt es vor allem: Sich auf die Quellen zu besinnen. Als die Quelle am Anfang des Christentums steht die große Vision: Im Leben, Lehren und Wirken Jesu; in seinem

Tod und in seiner Auferstehung beginnt eine neue Zeit, in der Gottes Herrschaft und Reich – noch anfanghaft und vorläufig – mitten unter uns ist. Da ist etwas in Fluss geraten, und jede Christin, jeder Christ soll davon durchströmt werden. Von einem neuen Glauben, einem unverbrüchlichen Hoffen und einer tiefen Liebe zu den Menschen und zu der ganzen Schöpfung Gottes. Davon Zeugnis zu geben, unseren Mitmenschen und der Welt gegenüber, genau dazu sind wir berufen. Das klingt im Prinzip ganz einfach, aber es gibt dabei so einiges zu beachten:

- Zeugnis geben heißt nicht um jeden Preis überzeugen oder gar überreden wollen.
- Es geht dabei primär nicht um die Vermittlung von Glaubenssätzen, sondern um das Stiften von Beziehungen und das Mitteilen von (religiösen) Erfahrungen.
- Warum erzählen wir nicht vom Glauben in der Art, wie wir von einem neu entdeckten guten Restaurant oder einem attraktiven Reiseziel erzählen?
- Es ist gut, wenn das Erzählen vom Glauben quasi absichtslos geschieht.
- Der Austausch muss auf Augenhöhe geschehen, nicht von einem Standpunkt aus, an dem schon alles klar zu sein scheint. Stattdessen die Bereitschaft, selbst auch dazuzulernen.
- Als Jesus seine Jünger zum „Menschenfischen“ aussandten, ließen sie ihre Netze und ihre Boote zurück. Das heißt, bei der Bezeugung des Glaubens geht es nicht darum andere in Netzen zu fangen und ins Boot zu ziehen.

Viele Jahrhunderte ging man in der Kirche davon aus, dass es darauf ankäme, möglichst viele oder gar alle Menschen zu Christen zu machen. Das geschah sicher in guter Absicht, aber es hat auch zu vielen halbherzigen Christen geführt. In seinem sehr lesenswerten Buch „Wenn nichts fehlt, wo Gott fehlt“

Kirchenteamtag 2026

Eine Woche nach dem Gründungsgottesdienst versammelten sich Teile aller acht Kirchenteams in Maintal-Dörnigheim zum Tag der Kirchenteams. Pfarrer Togar Pasaribu leitete durch den Tag. Impulse wechselten sich mit Kleingruppenarbeit und Diskussionen im Plenum ab. Chancen und Herausforderungen wurden genannt und besprochen. Konkrete Ideen für die Arbeit vor Ort wurden formuliert. Ehrenamtliche lernten sich besser kennen und die Arbeitsformen und Kommunikationswege in der neuen Pfarrei wurden in den Blick genommen.



Es darf aber nicht der Eindruck entstehen, dass es dabei Gewinner und Verlierer gibt. Solidarität ist gefordert. Was es loszulassen gilt, ist eine allzu



meint der Pastoraltheologe Jan Löffeld. Statt alle zu Christen machen zu wollen, käme es vielmehr darauf an, dass sich an jedem Ort zumindest einige wenige Christen befänden. Als kreative Minderheit könnten sie so wirken wie im biblischen Gleichnis vom Sauerteig beschrieben – ein wenig reicht, um den ganzen Teig zu durchsäuern. Freilich darf das nicht zu einem elitären Bewusstsein führen. Wir sind nicht von vorneherein die Besseren, die Reinen – wir tragen nur eine ganz besondere Botschaft in uns.

Zum Wesentlichen kommen

Konkret auf unsere Situation bezogen bedeutet dies, dass nicht mehr alle alles leisten können und es auch gar nicht mehr versuchen sollen. Es gilt, Prioritäten zu setzen. Jeder Kirchort in der neuen Großgemeinde bringt Stärken mit, die es zu erhalten und auszubauen gilt. Und die offen sind sowohl für Außenstehende als auch für Menschen aus anderen Kirchorten, die sich genau darin wiederfinden. Auf der anderen Seite ist die Kunst des Loslassens gefordert. Vor allem, was kirchliche Immobilien angeht. Das ist gewiss schmerzhaft; auch ist es kaum möglich, solche Verluste vollkommen gerecht zu verteilen.

starke Fixierung auf das Gebiet um den eigenen Kirchturm, um die jeweilige „Pfarrfamilie“. Familien sind gut und schön, aber sie haben auch die Eigenheit, sich gerne gegen andere abzugrenzen. Was stattdessen zu gewinnen ist: Die Begegnung mit vielen interessanten und sympathischen Menschen in einer größeren Gemeinschaft, Menschen, die von derselben Vision geleitet werden, von der Hoffnung auf eine Vollendung der Welt in Gottes Herrschaft und Reich. Welch eine Bereicherung, wenn viele einander Anteil geben an ihrer persönlichen Glaubensgeschichte, auch an ihren Zweifeln und Kämpfen und vor allem an ihrer Hoffnung. Am Anfang war die noch kleine Christenheit nichts anderes als eine Erzählgemeinschaft; Menschen, die sich vom Leben, Sterben, Auferstehen Jesu Christi erzählt haben und davon, wie das ihr eigenes Leben geprägt und verändert hat. Das ist das Wesentliche des Christentums, und ich glaube, wir sind auf dem Weg, wieder dorthin zurückzufinden.

Norbert Klinger

„Asterix am rätselhaften Altmühlsee“

Pfadfinder aus Niederdorfelden auf römischen Spuren

Zehn Tage Abenteuer, Gemeinschaft und Geschichte: Über 40 Pfadfinderinnen und Pfadfinder des DPSG Stamm Funkenflug aus Niederdorfelden verbrachten ihr diesjähriges Sommerlager in Gunzenhausen am Altmühlsee. Unter dem Motto „Asterix am rätselhaften Altmühlsee“ tauchten die Kinder und Jugendlichen bei bestem Sommerwetter in die Welt der Römer ein.

Rund um den Zeltplatz am Altmühlsee entstand für zehn Tage ein kleines Pfadfinderdorf, in dem gemeinsam gekocht, gespielt, gelacht und natürlich jede Menge erlebt wurde. Das Lagermotto zog sich dabei durch das abwechslungsreiche Programm.

Bei einer Stadtführung in Gunzenhausen ging es auf die Spuren der Römer. In verschiedenen Workshops konnten die Kinder und Jugendlichen anschließend selbst aktiv werden: Sie gestalteten römische Mosaik, bastelten römische Hosentaschen-Spiele und probierten sich im Körbgeflecht aus.

Besonders abenteuerlich wurde es beim Hike. In kleinen Gruppen erkundeten die Pfadfinderinnen und Pfadfinder die Umgebung und übernachteten eine Nacht außerhalb des Zeltplatzes – einige von ihnen im Freien unterm faszinierenden Sternenzelt.

Doch auch Spiel und Spaß kamen nicht zu kurz. Der nahegelegene Abenteuerspielplatz, das Volleyballfeld und natürlich der eigene Lagerplatz boten zahlreiche Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten, entspannte Stunden und tolle Gespräche am Lagerfeuer.

Ein besonderer Höhepunkt wartete zum Abschluss des Sommerlagers: Beim „Bunten Abend“ konnten alle Teilnehmenden zeigen, was in ihnen steckt. In kleinen Gruppen wurden kreative Beiträge vorbereitet und



präsentiert – und so manches überraschende Talent kam dabei zum Vorschein.

Die Stammesvorsitzende Heike Müller zeigte sich begeistert: „Ich bin fasziniert, welche Talente hier in unserem Stamm schlummern. Dieser Abend war für viele das absolute Highlight des Lagers und wird sicher noch lange in Erinnerung bleiben!“

Nach zehn ereignisreichen Tagen hieß es schließlich, die Zelte abzubauen und Abschied vom Altmühlsee zu nehmen. Im Gepäck hatten die Pfadfinderinnen und Pfadfinder viele neue Eindrücke, spannende Erfahrungen und vor allem zahlreiche gemeinsame Erlebnisse.



Fotos: Heike Müller

Für den DPSG Stamm Funkenflug war das Sommerlager damit einmal mehr ein gelungenes Beispiel dafür, was Pfadfinden ausmacht: gemeinsam unterwegs sein, Neues entdecken, Verantwortung übernehmen und eine gute Zeit miteinander verbringen.



„Ihr seid meine Freunde“ – war das Thema des großen Fronleichnamsfestes der Pfarrei St. Klara und Franziskus am Main gemeinsam mit den muttersprachlichen Gemeinden. Pfarrer Togar Pasaribu nahm die Mitfeiernden in seiner Predigt gedanklich mit auf den „Pilgerweg des Lebens“: „Wer glaubt, ist nie allein. Gemeinschaft erleben wir mit den anderen, aber auch mit Gott. Er begleitet uns in Jesus Christus auf unserem Weg!“. Die Gemeinde zeigte sich wetterfest und zog nach der Heiligen Messe mit dem Allerheiligsten in der Monstranz – dem Leib Christi im gewandelten Brot – begleitet von den Priestern, den Ordensschwwestern, vielen Messdienern und den Kommunionkindern mit Familien im Festgewand aus allen Kirchorten mit Fahnen, Weihrauch und Schellen in großer Prozession zu den Stationen in der Innenstadt. Ein besonderer Dank ging an die Hanauer Stadtpolizei für die Sicherung des Weges.

Der kurz einsetzende Regen hielt die Wallfahrtsgruppe nicht auf. „Unser Glaube ist wasserdicht!“, formulierte es einer der Teilnehmer humorvoll.

Die Prozession hatte mit einem Impuls der Steinheimer Pfarrerin Christina Schultheis auch einen starken ökumenischen Akzent. „Der Glaube baut Brücken, nicht nur über den Main, sondern auch von Mensch zu Mensch in den verschiedenen Konfessionen!“

„Große Ausstrah-



lung und Freude, ein Glaubensfest in vielen Sprachen – mitten in unserer Stadt. So ist Hanau. Wir sind froh und dankbar!“, brachte es einer der Teilnehmer auf den Punkt.

„Das Wertvollste, was du einem Mitmenschen schenken kannst, ist deine Zeit, in welcher du mit deiner ganzen Aufmerksamkeit für ihn da bist.“ J. Strebel



Dieser Leitgedanke prägt das Engagement der Mitarbeiterinnen des ökumenischen Altenheim- und Krankenhausbesuchsdienstes der Großauheimer Kirchengemeinden. Beim letzten Treffen im Mai 2026 wurden aus dem Kreis der Mitarbeiterinnen Frau Christa Greb und Frau Ingrid Bothe verabschiedet. Beide Frauen begannen im Jahr 2001 – angeregt von Pfarrer Lothar Sperling – ihre regelmäßigen Besuche in den Hanauer Krankenhäusern, wo sie Genesungswünsche überbrachten. Frau Greb war bis zu ihrem Ausscheiden im St.Vinzenz-Krankenhaus tätig; Frau Bothe zunächst im Klinikum Hanau, danach im Simeonstift in Hainburg und im Seniorenpflegeheim Domicil in Hanau. Unser Dank gilt dem außergewöhnlichen ehrenamtlichen Engagement der beiden Frauen. Mit Offenheit und Einfühlungsvermögen sind sie den Patienten und Altenheimbewohnern begegnet. Wir wünschen für den wohlverdienten Ruhestand alles Gute, viel Gesundheit und Gottes reichen Segen.

*Jutta Röhrig-Renner, ökumenischer Altenheimbesuchsdienst
Großauheim*



Hanauer Fußwallfahrt nach Walldürn zum 33. Mal



	Heilig Kreuz Ffm-Enkheim Barbarossastr. 59 St. Nikolaus Ffm-Bergen Nordring 71	St. Maria Niederdorfelden Gronauer Str. 5 entfällt in den Wintermonaten	Maria Königin Dörnigheim Hasengasse 40 Allerheiligen Eichendorffstr. 14 St. Bonifatius Hochstadt Klosterhofstr. 6a	St. Theresia Bischofsheim Löwenseestr. 26	St. Elisabeth Hanau-Kesselstadt Kastanienallee 68
Eucharistiefeiern					
samstags	18.00 Uhr St.N.		18.00 Uhr M.K.	18.00 Uhr	18.00 Uhr
sonntags	10.00 Uhr HI.K.	11.30 Uhr	10.00 Uhr A. 11.30 Uhr St.B.	10.00 Uhr	8.00 Uhr 10.30 Uhr
dienstags	9.00 Uhr St.N.				8.30 Uhr
mittwochs	15.00 Uhr HI.K.		9.00 Uhr M.K.		14.30 Uhr (Senioren)
donnerstags		9.00 Uhr	9.00 Uhr St.B.		18.00 Uhr
freitags	9.00 Uhr HI.K.		Herz-Jesu-Freitag 18.00 Uhr A.		8.30 Uhr
Andachten, Wort-Gottes-Feiern					
dienstags					7.45 Uhr Rosenkranzgebet
mittwochs					8.00 Uhr Laudes
donnerstags					15.00 Uhr: Anbetung
freitags			17.30 Uhr A. Rosenkranzgebet		7.45 Uhr Rosenkranzgebet

ÖKUMENE

■ VOLKSTRAUERTAG

Sonntag, 15. November, 16.00 Uhr in der evangelischen Kirche Dörnigheim

■ BUSS- UND BETTAG

Mittwoch, 18. November, 19.00 Uhr in der Wallonisch-Niederländischen Kirche Hanau und zum Abschluss der

Friedensdekade mit der Wanderfriedenskerze in der Gustav-Adolf-Kirche Großauheim

■ NEU: HANDARBEITSGOTTESDIENST

Sonntag, 17. Januar, 14.00 Uhr in der Gustav-Adolf-Kirche Großauheim, anschl. Snacks, Workshops und Wollbasar

	Mariae Namen Hanau Im Bangert 8	Heilig Geist Hanau-Lamboy Lamboyrstr. 24	St. Jakobus Hanau-Großauheim St. Paul An der Paulskirche Hl. Geist J.-F.-Kennedy-Str. 24	St. Laurentius Großkrotzenburg Nebenstr. 27	St. Josef Hanau Alfred-Delp-Str. 7
Eucharistiefeiern	Beichte samstags um 17.15 Uhr				
samstags	18.00 Uhr		18.00 Uhr St. Jakobus	18.00 Uhr	
sonntags	9.30 Uhr in ital. Sprache	9.00 Uhr	10.30 Uhr St. Paul	10.30 Uhr	11.00 Uhr und
	10.45 Uhr	10.30 Uhr in poln. Sprache			15.00 Uhr in kroat. Sprache
	18.00 Uhr	12.00 Uhr in poln. Sprache			4. So. im Monat 17.00 Uhr in engl. Sprache
dienstags	9.00 Uhr	18.00 Uhr	8.00 Uhr Hl. Geist		18.00 Uhr in kroat. Sprache
mittwochs	9.00 Uhr			18.00 Uhr	
donnerstags	9.00 Uhr		18.00 Uhr Hl. Geist		
freitags	9.00 Uhr	1. Freitag: 19.00 Uhr in poln. Sprache			18.00 Uhr in kroat. Sprache
am 13. jedes Monats	18.00 Uhr Fatima-Messe				
Andachten, Wort-Gottes-Feiern			Gottesdienste in Großauheim in den Wintermonaten 1. November 2026 bis 14. März 2027 (Allerheiligen bis MISEREOR-Fastensonntag) 1. und 2. Sonntag im Monat: Gustav-Adolf-Kirche 3. und 4., ggf. 5. Sonntag im Monat: Heilig-Geist-Kirche Waldsiedlung Weihnachten: Gustav-Adolf-Kirche Silvester/Neujahr: Heilig-Geist-Kirche Waldsiedlung (SIEHE SEITE 4, DEZ.– JAN., FÜR MEHR INFORMATIONEN)		
dienstags	17.30 Uhr Medjugorje- Rosenkranz				
mittwochs	12.00 Uhr Mittagsgebet	3. Mittwoch: 8.30 Uhr Laudes			
donnerstags	8.30 Uhr Rosenkranz 18.00 Uhr Eucharistische Anbetung				
freitags	8.30 Uhr: Rosen- kranz f. d. Frieden	1. Freitag: 18.00 Uhr Anbetung in poln. Sprache	Taizé: 1x im Monat um 19.30 Uhr Hl. Geist		